

## Hilfestellung und Handlungsleitfaden: Corona und Grüne Kommunale Kulturpolitik

### Erarbeitet in der BAG Kultur von Bündnis 90/Die Grünen

Autor\*innen: Elke Flake, Lena Krause (Delegierte LAG Kultur Niedersachsen)

Die BAG Kultur stellt mit diesem Papier eine Hilfestellung und einen Handlungsleitfaden für Grüne Corona Kulturpolitik in den Kommunen zur Verfügung. Dabei muss selbstverständlich davon ausgegangen werden, dass es kein einheitliches Vorgehen geben kann. Allein die Unterscheidung zwischen Großstädten, Klein- und Mittelstädten und dem ländlichen Raum, zwischen strukturschwachen bzw. -starken Regionen erzeugt bundesweit erhebliche Unterschiede in der Sachlage und den kommunalen Handlungsmöglichkeiten. Zudem finden sich landesweite Unterschiede in den Landesprogrammen. Ein Soforthilfeprogramm wie in Köln für Soltau in der Nordheide mit 20.000 Einwohnern zu fordern, ergibt keinen Sinn. Trotzdem kann Grüne Politik überall aktiv werden. Und das in folgenden Punkten.

### Check Liste für kommunalen Handlungsrahmen Grüner Kulturpolitik

1. Kontakt und Austausch mit und zu Kulturschaffenden, lokale Informationen beschaffen  
In einigen Kommunen sind derzeit die kommunale Diskussion und Mitwirkung in den Räten fast nicht mehr vorhanden, weil Ausschüsse nicht mehr tagen und nur noch die nötigsten Beschlüsse ohne Diskussion gefasst werden. Die Reduzierung der kommunalen Mitbestimmungsmöglichkeiten darf selbstverständlich kein langanhaltender Zustand sein, da dadurch deutlich weniger Möglichkeiten bestehen, öffentliche Debatten zu führen. Umso wichtiger ist es, bestehende Netzwerke zu pflegen und Kontakte zu unterhalten. Kontaktaufnahme zu Kultureinrichtungen und Kulturschaffenden per Mail oder Telefon oder Einladungen zu Videokonferenzen oder Webinaren sind wichtig. Sie erzeugen auf der Seite der Betroffenen große Freude, weil Wertschätzung deutlich wird. Auf die Art und Weise können schnell die nötigen Informationen für Handlungsbedarf auf der lokalen Ebene gesammelt, die Situation der Betroffenen mit eben jenen solidarisch diskutiert und ernsthaft begleitet werden.
2. Im Grünen Kontext, in der Öffentlichkeit und in den Räten das Thema fokussieren und für die besondere Betroffenheit der Kultur sensibilisieren.  
Vieles hängt am Engagement der jeweils vor Ort aktiven Politiker\*innen. Nicht überall gibt es grüne Kulturpolitiker\*innen. Manchmal ist es vom Zufall einzelner aktiver Menschen abhängig, welche Rolle der Kulturbereich spielt. Die Bandbreite möglicher Initiativen sind vielfältig: In den Räten können Anfragen gestellt werden. In manchen Räten sind auch Anträge nach stärkerer Berücksichtigung der Kultursituation in den Landesprogrammen sinnvoll. Man kann Grüne Erklärungen abgeben, in denen auf die Kultur hingewiesen wird, Pressekontakte können genutzt werden, die Ergebnisse der unter 1) gesammelten Informationen veröffentlicht oder kleine Aktionen zur Unterstützung von den Kreisverbänden initiiert werden.
3. Kommunales Handlungskonzept begleiten, entwickeln, initiieren  
In vielen Kommunen wird schon durch die kommunalen Verwaltungen eine Menge initiiert. Wie oben schon ausgeführt ist natürlich auch die lokale Situation höchst unterschiedlich. Hilfreich sind deshalb auch Beratung und die Bündelung von Informationen für Kulturschaffende, um z.B. Landes-, Bundes- oder Hilfsprojekte aus der Szene bekannt zu machen – z.B. über eine Linkliste. Wir können und müssen nicht überall ein eigenes Grünes

kommunales Handlungsprogramm einfordern, können aber anhand folgender Checkliste für uns überprüfen, ob alles Mögliche und Notwendige gemacht wird.

- ✓ Wie wird mit eigenen kommunalen Einrichtungen, abgesagten Veranstaltungen und Projekten umgegangen? Ist hier die Möglichkeit der Zahlung von Ausfallhonoraren geprüft, auch bei projektbezogenen Förderungen, wo die Veranstaltungen entfallen? Was ist mit selbstständig Lehrerehenden (Honorarkräften) z.B. an einer kommunalen Musikschule, an einer Volkshochschule; was mit Künstler\*innen, die in der Ganztagschule Angebote bereitstellen? Was mit Minijobbern etc.? In einigen Bereichen würden Ausfallhonorare zumindest analog zur Höhe des Kurzarbeitergeldes die Haushalte kaum beeinflussen.
- ✓ Wird die institutionelle Förderung für Kultureinrichtungen trotz Schließung fortgeführt, wie wird mit geplanten Kulturaufträgen, der Förderung bei bewilligten Projekten umgegangen? Wird an Bewilligungsbescheiden festgehalten und werden die Projekte weiterhin gefördert, auch wenn andere Leistungen dafür erbracht werden?
- ✓ Wenn die Kommune finanziell dazu in der Lage ist und/oder einen eigenen Corona-Fonds aufgelegt hat, bzw. plant, sind hier die Besonderheiten des Kulturbereiches ausreichend berücksichtigt, was ist mit Lebensunterhaltungskosten etc.? Wird ein bestimmter Prozentsatz der Soforthilfen bei Gesamtprogrammen für die Unterstützung Kulturschaffender reserviert?
- ✓ Gibt es Ideen und kommunale Möglichkeiten, eigene Corona-Formate zu entwickeln (z.B. durch die Kommune initiierte digitale Kultur-Aktionen, Balkonkonzerte, Kulturaktionen vor Pflegeheimen)? Gibt es hierfür ausreichend Finanzmittel, werden dafür gute Honorare gezahlt? Kann die Kommune einen Fördertopf für digitale Kulturformate bereitstellen? Gibt es Ankaufetats für Kunst, werden diese beibehalten oder können sie eingerichtet werden? Gibt es organisatorische Unterstützung und unbürokratisches Vorgehen bei Genehmigungen, wenn Dritte solche Aktionen planen. Pfllegt die Kommune selber einen engen Kontaktaustausch mit der Kulturszene?
- ✓ Gibt es Überlegungen für einen Einstieg in den Exit? Werden dazu Vorbereitungen getroffen? Dazu gehören jetzt schon die Überprüfung von räumlichen Gegebenheiten, Hygienestandards etc. und entsprechende Vorbereitungen. Teilweise sind hier größere Investitionen nötig, aber auch kleinere Maßnahmen, die eben jetzt schon bedacht werden müssen. Hier lohnt es sich, einen Blick auf mögliche Förderprogramme des Landes, aber auch des Bundes zu richten (siehe Beispiele unten). Es ist sicher klar, dass in absehbarer Zeit kein Veranstaltungsort und keine Kultureinrichtung von Null auf Hundert wieder betrieben werden kann.

#### 4. Kultur und kommunale Haushalte.

Eines ist klar: Corona wird tiefe Einschnitte in die kommunalen Haushalte erzeugen. Kommunale Konsolidierungsprogramme werden die Folge sein. So richtig die Forderungen nach kommunalen Schutzschirmen, bzw. der Übernahme von kommunalen Corona Kosten durch die Länder und den Bund sind, so richtig ist auch, dass diese nicht ausreichend sein werden. Die Folge sind Haushalts-Konsolidierungsprogramme. Da die Kultur keine pflichtige Aufgabe der Kommunen ist, kann hier leicht der Rotstift angelegt werden. Dann wäre der Kulturbereich nicht nur durch Corona besonders gebeutelt, sondern noch ein zweites Mal durch die kommunalen Sparprogramme in der Folge. Das könnte dann für Einige den endgültigen Exit bedeuten. Darauf muss schon jetzt hingewiesen werden. Einmal zerstörte

Strukturen lassen sich nicht so einfach „reparieren“ – daher gilt es jetzt, auch auf kommunaler Ebene Strukturen zu stabilisieren.

#### Beispiele aus und Hinweise für Kommunen

##### **Hilfsfonds**

Köln: [Notfallfonds zur Struktursicherung von freien Kulturinstitutionen bei coronabedingten Krisensituationen](#) / [Mitteilung: Corona-bedingte Maßnahmen und Ausweitung des Notfallfonds für Kulturbetriebe und Kulturvereine](#)

Köln: [Hilfsfonds für Livemusikspielstätten](#)

Braunschweig: [Hilfsfonds für Wirtschaft und Kulturszene](#)

Osnabrück: [Zusätzliche Mittel für Kunst- und Kulturprojekte](#)

##### **Verfahrensregeln bei Förderung & Info-Seiten**

Braunschweig: [Informationen zur Kulturförderung vor dem Hintergrund der Folgewirkungen von CoVid 19](#)

Münster: [Aktuelle Informationen für Kulturschaffende \(u.a. Umgang mit Zuschüssen durch das Kulturamt der Stadt\)](#)

Dresden: [Kommunale Kulturförderung](#)

##### **Initiative Grüner Kommunalpolitiker\*innen aus NRW**

<https://www.gruene-duesseldorf.de/gruene-corona-kuenstlerinnen/>

##### **Förderprogramme des Bundes für den ländlichen Raum**

[„LAND INTAKT – Soforthilfeprogramm Kulturzentren](#)

[„Soforthilfeprogramm Heimatmuseen“](#)